

5 Gibt es einen Markt für Bicisole?

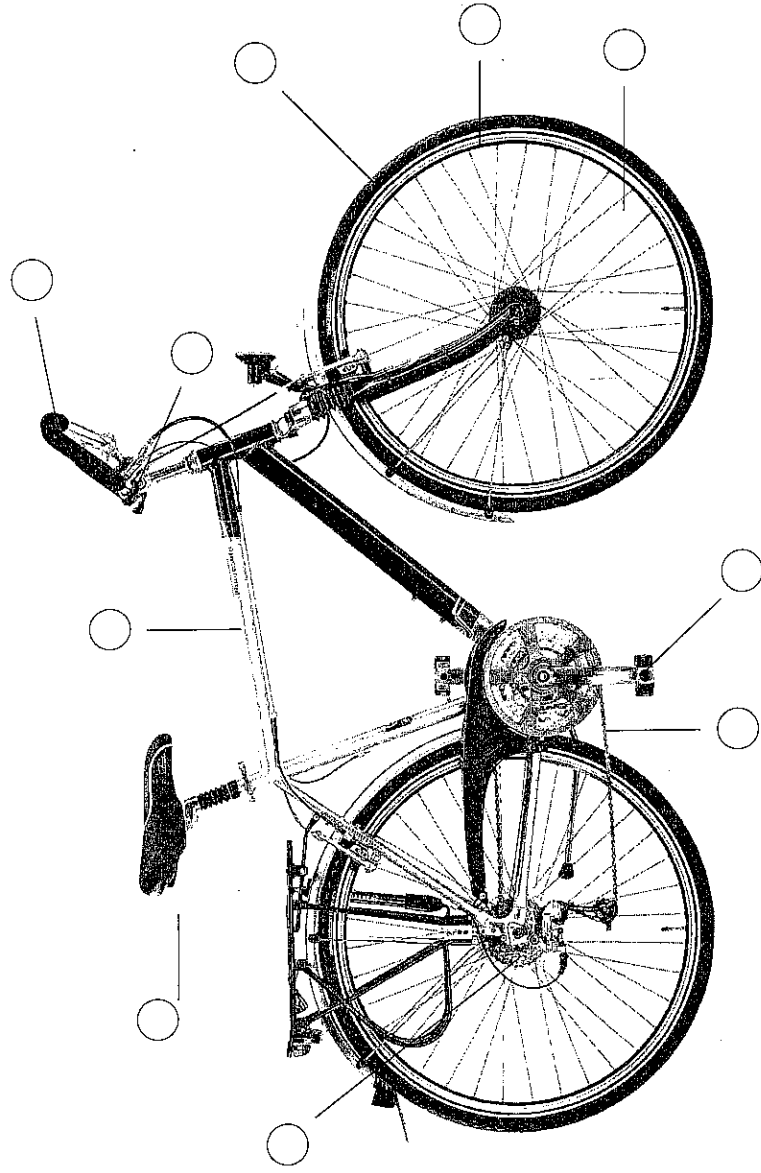
Themen: **A** Rund ums Fahrrad **B** Marktchancen für Bicisole **C** Die Marktanalyse **D** Die Firma SFM GmbH

A Rund ums Fahrrad

A1 Sind Sie ein Radler?

⇒ GI, G2, Ü2, Ü3

Benutzen Sie ein Fahrrad? Zu welchem Zweck? Wann und wo? Berichten Sie im Plenum.



- Nennen Sie nun die wichtigsten Teile eines Fahrrads. Ordnen Sie die Begriffe dem Bild zu und benennen Sie auch die Fahrradteile, die noch nicht aufgeführt sind.

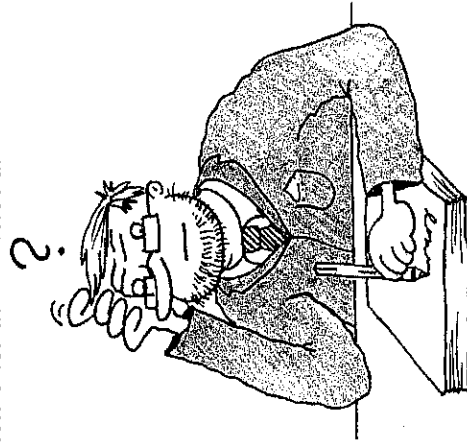
- | | | | | |
|--------------|--------------|----------------------|-------------------|-------------|
| ① der Sattel | ③ der Lenker | ⑤ die Speichen (Pl.) | ⑦ das Rad | ⑨ das Pedal |
| ② die Kette | ④ der Rahmen | ⑥ die Schaltung | ⑧ der Schalthebel | ⑩ die Felge |

- Welche Fahrräder gefallen Ihnen? Recherchieren Sie in Zeitschriften oder im Internet und beschreiben Sie sie.

1. Arten von Fahrrädern: Citybike, Mountainbike, Rennrad, Tandem, Trekkingrad ...
2. Beschaffenheit: stabil, schnell, bequem ...

- Wenn Sie ein Fahrrad kaufen, was ist für Sie wichtig? Warum?

► Rahmenhöhe, Gewicht, Farbe, Preis, Qualität, Design, ...

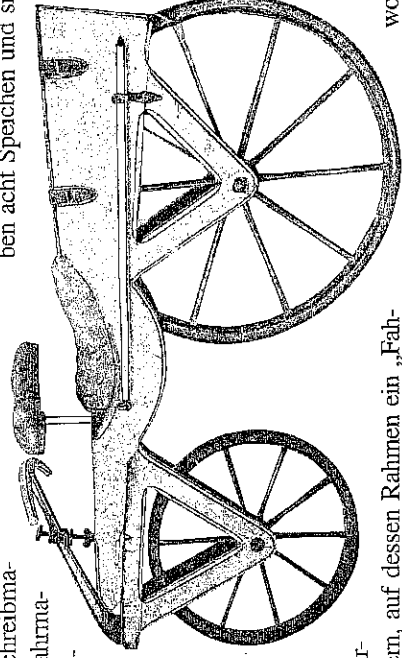


Lesen Sie zunächst den Text.

Der Erfinder des Fahrrads: Karl Friedrich Drais von Sauerbronn

Man muss schon ein bisschen verrückt sein, wenn man auf neue Ideen kommen will, wie z. B. der badische Forstmeister Karl Friedrich Drais von Sauerbronn (1785–1851), der in der Nähe von Karlsruhe eine „Laufmaschine“ erfunden hat. Dies war aber nicht seine einzige Erfindung: So konstruierte Drais u. a. auch eine Schreibmaschine und eine Fahrmaschine. Aber den Höhepunkt seiner Tätigkeit als Erfinder bildete zweifellos das Laufrad (1817), das später nach ihm als „Draisine“ benannt wurde.

Was ist eine Draisine? Das ist ein Fahrzeug mit zwei Rädern, auf dessen Rahmen ein „Fahrer“ sitzen kann. Es verfügt aber nicht über Pedale. Sicher, bereits vor Drais gab es Laufräder, jedoch ohne Lenkung. Im Jahre 1817 stellte Drais seine bedeutendste Erfindung fertig.



Seine erste vierstündige Fahrt unternahm er im Juli desselben Jahres von Mannheim nach Rheinau/Schwetzingen, wobei er eine Geschwindigkeit von 13–15 km/h erreichte.

Drais' Laufmaschine besteht aus Holz und wiegt knapp 50 Pfund. Die beiden Räder sind eisenbereift, haben acht Speichen und sind durch einen Rahmen miteinander verbunden. Wenn man auf dem Laufrad sitzt, stützt man die Arme auf das Balancierbrett, eine Arm-auflage, und hält die Lenkstange. Der Fahrer bewegt sich fort, indem er sehr schnelle Schritte macht. Bei einer höheren Geschwindigkeit kann er die Beine vom Boden hochnehmen, wobei das Laufrad weiterrollt.

Bei der Draisine handelt es sich um den wichtigsten Vorläufer des modernen Fahrrads. Aber bis zu unserem heutigen Fahrrad mussten noch einige technische Probleme gelöst werden.

Wortklärungen

► eisenbereift: mit Reifen aus Eisen ► der Vorläufer sein: wichtig für die Entwicklung sein

● Aufgaben zum Text

1. Erklären Sie das Prinzip einer Draisine.
2. Welche Unterschiede gibt es zwischen der Draisine und dem heutigen Fahrrad? Welche technischen Probleme mussten gelöst werden?

B Marktchancen für Bicisole

B1 Die Neuheit – ein Fahrrad mit Elektromotor und Solarpanel

Die italienische Firma Bicisole hat, wie Sie wissen, ein Fahrrad mit Elektromotor und Solarpanel entwickelt und will damit auf den deutschen Markt. Bisher existiert erst ein Prototyp. Hören Sie die Beschreibung des Fahrrads. Notieren Sie die wichtigsten Besonderheiten. Erstellen Sie eine Skizze.

1. technische Besonderheiten:
2. Fahrleistung:
3. Preis:
4. Gewicht:

22

● Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Welche Vorteile und Nachteile gibt es bei diesem Fahrrad?

► Vorteile:

► Nachteile:

2. Welche Zielgruppe/Käufer und Einsatzmöglichkeiten sehen Sie?

● „Bicisole – hol dir die Sonne aufs Rad!“ Überlegen Sie sich noch einen anderen Slogan.

B2 Überlegungen zur Marktanalyse

⇒ Ü1, Ü4, Ü5

Die Geschäftsführung von *Bicisole* wendet sich zunächst an eine Außenhandelskammer und erkundigt sich nach einer Marktanalyse. Da das Angebot jedoch recht teuer ist, will Enrico Falcioni zusammen mit der Verkaufsleiterin Laura Locatelli persönlich Marktforschung betreiben. Er hat sich schon bei der *IHK* und der deutschen Außenhandelskammer erkundigt. Mit zwei befreundeten deutschen Geschäftspartnern zusammen wollen sie diese Marktforschung durchführen.

Welche Personen bewegen sich am Markt? Ordnen Sie die Begriffe zu.

- | | | |
|------------------|-------------------|--------------------|
| ① der Abnehmer | ④ der Verbraucher | ⑦ der Konkurrent |
| ② der Hersteller | ⑤ der Produzent | ⑧ der Kunde |
| ③ der Anbieter | ⑥ der Konsument | ⑨ der Wettbewerber |



● Welche Informationen über den „Fahrradmarkt“ in Deutschland braucht das Unternehmen *Bicisole*? Wie sollte es die Informationen erheben?

B3 Fragen zu den Kunden und zur Konkurrenz

Ergänzen Sie zunächst die Fragen mit den Ausdrücken. Überlegen Sie dann, welche Fragen die Hersteller und welche die Kunden betreffen.

► der Trend ► die soziale Schicht ► der Kunde ► die Gewohnheiten (Pl.) ► das Preis-Leistungs-Verhältnis ► die Vertriebswege (Pl.) ► der Markt ► die Werbung ► die Kaufkraft ► zum-Einsatz ► der Kooperationspartner ► die Ansprüche (Pl.) ► die Unterschiede (Pl.)

1. Wo kommt das Fahrrad *zum Einsatz*? (Wo wird es verwendet/genutzt?)
2. Welche Wettbewerber/Konkurrenten sind schon auf dem?
3. Wie sieht die der Kunden aus? (Wie viel können sie zahlen?)
4. Welche haben die Verbraucher? (Fahren sie damit zur Arbeit? Oder benutzen sie das Fahrrad nur in der Freizeit?)
5. Gibt es zwischen Ost- und Westdeutschland?
6. Welcher lässt sich in Deutschland feststellen?
7. Welche gibt es? (Braucht man einen Handelsvertreter, gibt es einen Importeur?)
8. Welche stellt der deutsche Kunde? (Was ist für ihn wichtig?)

9. Gibt es eventuell einen für eine Zusammenarbeit?
10. Wie sieht das der Konkurrenten aus? (Welche Qualität und welchen Preis haben die Fahrräder?)
11. Wer kommt als in Frage? (Wer kauft das Fahrrad?)
12. Welcher gehören die Kunden an? (Ärzte, Rechtsanwälte, Angestellte usw.)
13. Welche betreibt die Konkurrenz?

● Führen Sie nun das Gespräch und verwenden Sie dazu die Fragen des Lückentextes.

Enrico Falcioni: Sie wissen ja, wir wollen auf den deutschen Markt. Wir haben damit angefangen, uns darüber zu informieren. Was meinen Sie, wo verwenden denn die Kunden das Fahrrad hauptsächlich?

Geschäftspartner/-in: Ich denke/glaube, die Leute nutzen es in der Freizeit, aber vielleicht auch in Großstädten, um zur Arbeit zu fahren.

Am besten, Sie fragen ...

Das müssen Sie auf jeden Fall klären.

An Ihrer Stelle würde ich ...

Meiner Erfahrung nach/Meines Wissens ...

Ich würde noch die folgende Frage klären: ...

● Wo und wie können Enrico Falcioni und Laura Locatelli diese Fragen am besten klären? Klären Sie Vor- und Nachteile der jeweiligen Möglichkeit.

Marktanalyse-Methode	Informationen über ...	Vorteil	Nachteil
Besuch einer Fachmesse als Besucher	Produkte der an deren Hersteller	nicht so teuer	Produkt kann nicht gleich vor gestellt werden
Messebeteiligung (Bicisole hat einen Stand auf der Messe)			
Analyse von Fachzeitschriften			
Angebote der Konkurrenten (Internet)			
Befragung von Konsumenten (Wo, wie, wie oft und wofür wird das Fahrrad gebraucht?)			
Befragung von befreundeten Geschäftspartnern (Fahrradhändler, Firmenvertreter)			
Auftrag an ein Marktforschungsinstitut			
Statistiken (Statistisches Bundesamt)			

- Geben Sie Enrico Falcioni Ratschläge.

1. Herr Falcioni, Sie könnten eine Messe besuchen, **aber** ...
2. Das hat den Nachteil/Vorteil, dass ... Der Vorteil/Nachteil besteht darin, dass ...
3. Es ist billiger, eine Messe zu besuchen, als dort auszustellen, **aber** ...

4. **Obwohl** es sinnvoll ist, eine Marktanalyse machen zu lassen, bin ich der Meinung, dass...
5. Die Produkte der Konkurrenz sind **zwar** billig, **aber** ...

B4 Die Planung der Marktanalyse

→ Ü6

Hören Sie das Gespräch zwischen den italienischen und deutschen Geschäftspartnern. Wer übernimmt welche Aufgabe? Kreuzen Sie an.

	Ute	Armin	Enrico	Laura
	Rosenberg	Schwarz	Falcioni	Locatelli
1. technische Probleme lösen	☐	☐	☐	☐
2. Informationen über Messen/Messeberichte	☐	☐	☐	☐
3. Branchenberichte	☐	☐	☐	☐
4. Umfragen zum Konsum- und Freizeitverhalten	☐	☐	☐	☐
5. Statistiken (Statistisches Bundesamt)	☐	☐	☐	☐
6. Kataloge und Preislisten	☐	☐	☐	☐
7. Informationen übers Internet	☐	☐	☐	☐
8. eine Umfrage machen	☐	☐	☐	☐

- ▶ Ute Rosenberg besorgt/beschafft ...
- ▶ Armin Schwarz kümmert sich um (A) ...

- ▶ Sie sind Enrico und Laura bei (D) ... behilflich.
- ▶ Sie helfen Enrico und Laura bei (D) ...

- Gegenstand des Gesprächs sind auch Bedarfs- und Konkurrenzforschung.

Bedarfsforschung

Sie sammelt Informationen über die tatsächlichen und möglichen Kunden. Die Bedarfsforschung umfasst Tatsachen-, Meinungs- und Motivforschung.

Konkurrenzforschung

Sie sammelt Informationen über die Konkurrenz und die Branchenentwicklung.

- Hören Sie nun das Gespräch noch einmal. Ergänzen Sie dann das Schema mit Fragen und Antworten aus dem Hörtext. Berichten Sie anschließend davon, wie eine Marktanalyse durchgeführt wird.

2.3 Tatsachenforschung:

Verbraucher

1. Wer kauft? →
2.? (Alter) →
3.? (Geschlecht) →

Meinungs- und Motivforschung:

Konsumverhalten

1. Fahrradnutzung:
Wann/Wofür? →
2. Produktbeurteilung:
Welche Qualität soll das Produkt haben? →
3. Kaufmotive:
Warum sollte der Kunde das Produkt kaufen? →

B5 Der Fragebogen für eine Umfrage

Ergänzen Sie den Fragebogen, den Enrico Falcioni und Laura Locatelli ausgearbeitet haben. Überlegen Sie sich auch einen Preis für die Teilnehmer an der Umfrage.

1. Wie viele Personen umfasst Ihr Haushalt? ja ☐ nein ☐
2. Besitzen Sie ein? ja ☐ nein ☐
3. Was sind Sie von? ja ☐ nein ☐
4. Was machen Sie? ja ☐ nein ☐
5. Halten Sie ein für lange Fahrradstrecken/für Fahrten in der Stadt geeignet? ja ☐ nein ☐
6. Die meisten Fahrräder kosten zwischen ... und ... Euro. Wie viel Euro würden Sie dafür?
7. Welche Gründe sprechen für ein solches?
 - ▶ Umweltschutz ja ☐ nein ☐
 - ▶ ja ☐ nein ☐
 - ▶ ja ☐ nein ☐

C

Die Marktanalyse

Mit ihren deutschen Geschäftspartnern werten Enrico Falcioni und Laura Locatelli verschiedene Informationsquellen aus.

Bilden Sie drei Gruppen und analysieren Sie die Informationen. Tragen Sie die Ergebnisse in das Übersichtsschema entsprechend Ihrer Gruppe (C4) ein.

C1

1. Gruppe

⇒ G4, Ü7, Ü9

Gruppe I beschäftigt sich mit dem Freizeitverhalten der Deutschen. Lesen Sie zuerst den folgenden Text.

Deutsche entspannen in ihrer Freizeit gerne zu Hause

- 97 % aller Deutschen schauen in ihrer Freizeit gerne und oft fern.
- 83 % treffen sich regelmäßig mit Freunden und Bekannten.
- 80 % zieht es häufiger hinaus in die Natur.

Das Geschäft mit der Freizeit boomt – Urlaub, Medien, Unterhaltung oder Sport nehmen bei den Deutschen einen hohen Stellenwert ein. Laut Angaben des Statistischen Bundesamts gaben die Bundesbürger im letzten Jahr rund 120 Milliarden Euro für Freizeit, Unterhaltung und Kultur aus – eine Milliarde mehr als im Vorjahr. An den Konsumausgaben insgesamt blieb der Anteil mit rund zehn Prozent stabil.

Was genau die Deutschen in ihrer Freizeit unternehmen, ist unterschiedlich. Einige sind sie sich auf jeden Fall darin, dass Ausruhen und Entspannen am wichtigsten sind: In einer repräsentativen Erhebung des *ACNielsen Haushaltspanel* unter 15 000 Haushalten gaben rund 94 Prozent der Befragten an, in ihrer Freizeit gerne gemütlich zu Hause zu entspannen – zu den bevorzugten Beschäftigungen zählt bei der

Mehrheit fernsehen, Zeitungen oder Zeitschriften lesen oder Radio hören. Auch sich mit Freunden zu treffen spielt für den Großteil der Bevölkerung in der Freizeit eine wichtige Rolle – naturgemäß vor allem für Singles, egal welcher Altersklasse.

Hinaus in die Natur zieht es nach eigenen Angaben rund 80 Prozent der Deutschen oft oder regelmäßig, wobei die Affinität der einzelnen Bevölkerungsgruppen durchaus unterschiedlich ist: Während Haushalte mit kleineren Kindern sowie ältere Mitbürger überdurchschnittlich häufig in ihrer Freizeit spazieren gehen oder wandern, ist diese Vorliebe bei den Unter-55-Jährigen ohne Kinder eher gering – mangelnde Zeit oder die Ausübung anderer Aktivitäten spielen hier sicherlich eine Rolle.

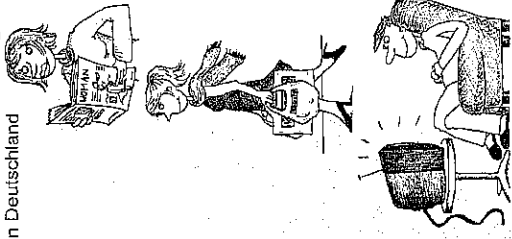
Mit dem Computer beschäftigen sich laut AC Nielsen knapp zwei Drittel aller Deutschen in ihrer Freizeit häufig oder regelmäßig. Dies trifft in überdurchschnittlichem Maße auf nahezu alle Bevölkerungsgruppen unter 55 Jahren zu, weniger jedoch auf die Senioren. Während bei den jüngeren Zielgruppen eher Computerspiele im Vordergrund stehen, widmen sich die Über-35-Jährigen primär der Internetrecherche.

Bei den eher sportlichen Freizeitbeschäftigungen stehen für 45 Prozent der Deutschen Ausdauersportarten wie Radfahren, Joggen oder Schwimmen an vorderster Stelle, gefolgt von Fitnesstraining, Ausdrucks- und

Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen

Befragung von 15 000 Haushalten in Deutschland

in %	
97	fernsehen
94	zu Hause entspannen
92	Radio hören
84	Zeitung lesen
83	mit Freunden treffen
81	Zeitschriften lesen
80	spazieren gehen
77	Bücher lesen
73	Einkaufsummeln machen
63	mit dem PC beschäftigen
53	Essen gehen



Mannschaftssport. In Sportvereinen engagiert sich nach eigenem Bekunden rund ein Viertel der Bevölkerung.

Freizeit bedeutet also offensichtlich für viele Deutsche nicht unbedingt „Action“, sondern in erster Linie Ruhe und Entspannung, angereichert durch die Beschäftigung mit diversen Medien. Erst wenn genügend Kraft aufgetankt wurde, folgen andere, „anstrengende“ Aktivitäten außer Haus.

Was ist/sind denn ...? Ergänzen Sie die Relativpronomen und kreuzen Sie die richtige Definition an.

1. Konsumausgaben sind das Geld,

- ☐ die Verbraucher für Wohnung, Lebensmittel usw. ausgeben.
- ☐ die Verbraucher neue Maschinen kaufen.
- ☐ die Verbraucher in Aktien anlegen.

2. Eine repräsentative Erhebung ist

- ☐ eine Umfrage, alle Bundesbürger zu einem bestimmten Thema befragt werden.
- ☐ eine Umfrage, von einem Meinungsforschungsinstitut in einer ausgewählten Bevölkerungsgruppe durchgeführt wird.
- ☐ eine Umfrage, die Meinungsforscher herausfinden wollen, was jeder Bürger denkt.

3. Ein „Panel“ ist ein Begriff

- ☐ aus der Marktforschung und bedeutet eine Erhebung, für jede Untersuchung neue Teilnehmer ausgesucht werden.
- ☐ aus der Marktforschung, besagt, dass eine ausgewählte, repräsentative Gruppe über einen längeren Zeitraum hinweg zu einem Thema befragt wird.

4. Eine Zielgruppe ist eine Gruppe von Personen,

- ☐ bei einer bestimmten Unternehmung (Werbung, Meinungsumfrage, Verkauf) erreicht werden soll.
- ☐ die Befragung durchführen.
- ☐ sich die Meinungsforscher keine Gedanken machen.

5. Ausdauersportarten sind die Sportarten,

- ☐ die Konzentrationsfähigkeit trainieren und Sportarten wie Schach gehören.
- ☐ hohe Ansprüche an das Durchhaltevermögen stellen.
- ☐ es auf Schnelligkeit ankommt.

Lesen Sie nun den folgenden Text zur Nutzung des Fahrrads. Achten Sie besonders auf die Redemittel zur Wiedergabe von Statistiken und Umfragen.

Im deutschen Städter steckt ein Holländer

Aktuelle Umfrage zur Fahrradnutzung in drei Ländern

Radfahrmotion? Mit diesem Stichwort verbindet man spontan unsere niederländischen Nachbarn oder auch die dänischen. Doch die Deutschen müssen sich in Sachen Fahrradnutzung nicht verstecken: Wie eine aktuelle Umfrage des Zentrums für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans (NRVP) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung in den drei Ländern zeigt, fahren 45 Prozent der Deutschen regelmäßig Fahrrad, d. h. mindestens dreimal pro Woche. Allerdings zeigen sich dabei klare Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Und obwohl der Gesundheitsaspekt des Radfahrens bei den befragten Deutschen besondere Priorität hat, ist das Fahrrad deutlich weniger in den Alltag integriert als bei Dänen und Niederländern.

Am sportlichsten: Holländer und Großstädter

Die intensivste Fahrradnutzung verzeichnen die Niederländer: Über 63 Prozent der Befragten fahren mindestens dreimal wöchentlich Fahrrad. In Deutschland und Dänemark sind dies lediglich ca. 45 bzw. 46 Prozent. Auch was die dabei zurückgelegte Entfernung

30 km pro Woche, während es auf dem Land lediglich 9 Prozent sind. „Für einen positiven Effekt auf die Gesundheit sollte täglich eine Distanz von etwa fünf Kilometern angestrebt werden“, erläutert Prof. Dr. Ingo Froböse vom Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln. „Dabei haben auch viele kurze Distanzen, wenn Sie häufig und regelmäßig absolviert werden, einen hohen gesundheitlichen Nutzen.“

Drei gute Gründe fürs Zweirad:

Gesundheit, Natur, Flexibilität

Dänen, Deutsche und Niederländer sehen im Radfahren dieselben Vorzüge: So sind Bewegung und Fitness, das Naturerlebnis sowie Unabhängigkeit und Flexibilität überall den meisten Befragten wichtig.

In Deutschland ist der Gesundheitsaspekt bei der Fahrradnutzung am weitaus stärksten ausgeprägt und wird mit zunehmendem Alter immer wichtiger. Mit fast 77 Prozent geben die meisten Befragten Bewegung und Fitness als Grund an. Auch was den konkreten Gesundheitsnutzen des Radfahrens betrifft, kennen sich die Befragten gut aus: So weiß die große Mehrheit, dass die Ausdauer verbessert (86 Prozent), das Herz-Kreislauf-System und die Muskulatur gestärkt (84 bzw. 83 Prozent) und der Stoffwechsel angeregt (61 Prozent) werden.

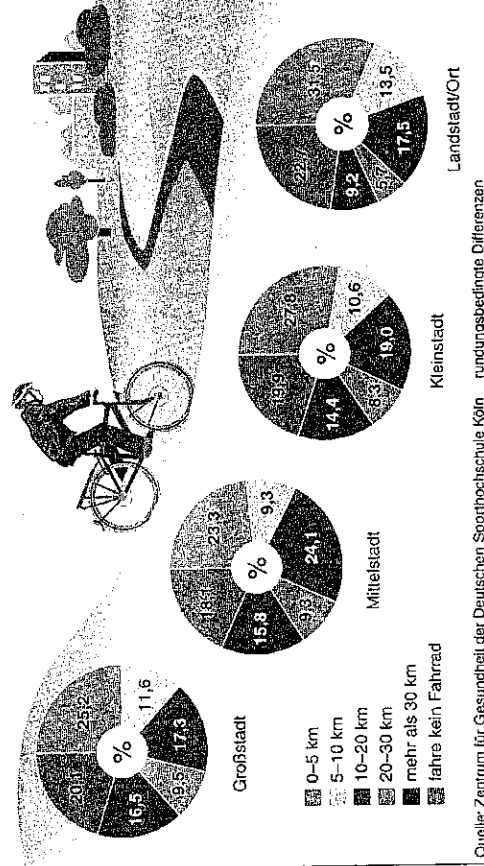
Die „Ausreden“: Warum das Rad oft stehen bleibt

Gründe, das Fahrrad stehen zu lassen, gibt es natürlich viele. Die wichtigste Rolle spielt dabei in allen Ländern die zu weite Entfernung, wie jeweils etwa 47 Prozent der Befragten angeben. Ein weiteres wichtiges Motiv ist

die eigene Bequemlichkeit – mehr als ein Drittel gibt in allen drei Ländern an, einfach keine Lust zum Radfahren zu haben. Das Wetter hält über 40 Prozent der Deutschen vom Gebrauch des Fahrrads ab – wesentlich mehr als in den Nachbarländern mit 18 Prozent in den Niederlanden und 25 Prozent in Dänemark. Zudem fühlen sich die Deutschen deutlich unsicherer auf dem Rad als Dänen und Holländer. Auch das Fehlen bzw. der schlechte Zustand von Radwegen wird in Deutschland viel häufiger bemängelt als in den anderen Ländern.

Mobil per Rad in Stadt und Land

So viele Kilometer legen die Deutschen pro Woche mit dem Fahrrad zurück (Angaben in Prozent der Befragten)



Quelle: Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln, räumungsbedingte Differenzen

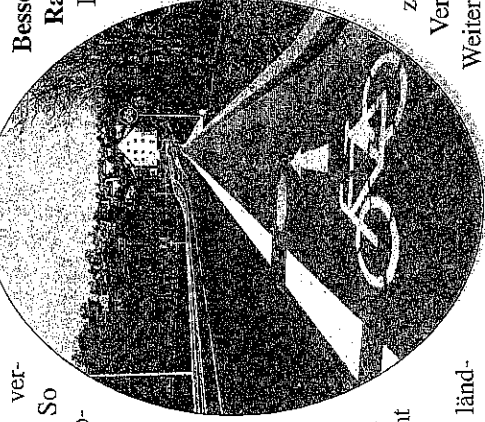
angeht, liegen die Niederländer vorne: Knapp 18 Prozent fahren mehr als 30 km pro Woche, weitere 31 Prozent zwischen 10 und 20 km. Die Deutschen radeln etwas weniger, liegen aber noch deutlich vor ihren dänischen Nachbarn.

Die aktivsten Radfahrer sind in allen drei Ländern die Bewohner von Großstädten und Mittelstädten. Hier wird nicht nur regelmäßiger Rad gefahren als in Kleinstädten und auf dem Land, auch die zurückgelegten Entfernungen sind größer. Ungefähr 16 Prozent der Groß- und Mittelstädter fahren mehr als

Radfahren ist in Deutschland vor allem ein Freizeitvergnügen. Die Einbindung des Fahrrads in alltägliche Abläufe ist bei den Niederländern und Dänen insgesamt deutlich verbreiteter als bei den Deutschen. So gaben von ihnen nur ca. 19 Prozent an, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. In den Niederlanden und Dänemark sind es hingegen 31 bzw. 30 Prozent. Auf der anderen Seite ist Fahrradfahren als Freizeitbeschäftigung bei den Deutschen besonders beliebt: 70 Prozent radeln in ihrer Freizeit, während dies nur 63 Prozent der Niederländer und 58 Prozent der Dänen bevorzugen.

Im Unterschied zu den eher ländlichen Regionen nutzen die Bewohner von Groß- und Mittelstädten ihr Fahrrad über die Freizeit hinaus auch deutlich stärker für den Weg zur Arbeit,

für Einkäufe und andere Alltagsangelegenheiten. Vor allem die Jüngeren (bis 25 Jahre) greifen auf das Rad als Transportmittel zum Job zurück.



Besser, aber nicht genug: die deutschen Radwege

In Sachen Infrastruktur für Radfahrer stehen in Deutschland – stärker als in den Nachbarländern – die Radwege im Mittelpunkt: Häufiger Radfahren würden knapp 50 Prozent der Befragten, wenn das Radwegenetz ausgebaut würde, und ca. 40 Prozent, wenn die Qualität der Radwege verbessert würde.

Beide Aspekte sind jedoch gleichzeitig die am häufigsten genannten Verbesserungen der letzten fünf Jahre.

Weitere Voraussetzung für eine häufigere Radnutzung sind in Deutschland besser beleuchtete Radwege (ca. 31 Prozent) sowie diebstahlsichere Abstellplätze am Zielort (ca. 29 Prozent).

Redemittel: Statistiken/Umfragen beschreiben

Thema	Die Statistik/Umfrage/Grafik zeigt Folgendes: ... Das Schaubild veranschaulicht/beschreibt das Freizeitverhalten der Deutschen.
Eine Rangfolge beschreiben	An erster Stelle nennen die Deutschen ... An erster Stelle steht ..., gefolgt von ... Danach kommt/folgt ... In ihrer Freizeit ... die Deutschen vor allem/überhaupt nicht % der Deutschen/der Befragten geben an/behaupten, dass sie in der Freizeit ... Zu den Lieblingsbeschäftigungen/bevorzugten Freizeitaktivitäten zählen ...
Eine Tendenz beschreiben	Das Radfahren gehört (immer noch/wieder) zu den beliebtesten ... Das Freizeitverhalten der Deutschen ist konstant/ist gleich geblieben/schwankt/ändert sich/hat sich leicht verändert. Aktive/Passive Freizeitbeschäftigungen nehmen zu <=> nehmen ab. Das Interesse an ... ist gestiegen/hoch <=> gering/hat nachgelassen.
Auffälligkeiten beschreiben	Es fällt auf/Auffallend ist/Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ... Es ist erstaunlich, dass die Deutschen das Fahrrad (nicht) als ... nutzen/vor allem in ... nutzen. Die Umfrage zeigt sehr deutlich, dass ...
Unterschiede feststellen	Im Gegensatz zu/im Vergleich zu den Niederländern nutzen die Deutschen das Fahrrad ... Die meisten Deutschen nutzen das Fahrrad im Alltag nicht besonders oft (vor allem nicht im ländlichen Raum). Die jungen Leute nutzen dagegen/jedoch/hingegen das Fahrrad als Transportmittel zur Arbeit. Während die Niederländer das Fahrrad sehr häufig im Alltag nutzen, radeln die Deutschen lieber in der Freizeit.

● Aufgaben zu den Texten

1. Welche Freizeitbeschäftigungen sind am beliebtesten?
2. Welche Rolle spielt das Radfahren als Freizeitaktivität?
3. Welche Ausdauersportarten betreiben die Deutschen noch?
4. Wie sieht der Trend beim Fahrradfahren aus? Ergänzen Sie in dem Lückentext die Zahlen und Informationen aus dem zweiten Text.
 - ▶ der Deutschen fahren regelmäßig Rad.
 - ▶ Sie radeln als die Niederländer, aber als die Dänen.
 - ▶ Die aktivsten Radfahrer finden sich in von ihnen fahren mehr als 30 km pro Woche, während dies auf dem Land nur 9 % der Bevölkerung tun.
 - ▶ Als Gründe für die Fahrradnutzung geben die Befragten an:
 - ▶ der Befragten lassen das Fahrrad aufgrund der weiten Entfernungen stehen. nennen als Grund die eigene Bequemlichkeit und der Deutschen lassen sich vom Wetter abhalten. Ein weiterer Grund sind die oder die eigene Unsicherheit.
 - ▶ Nur der Deutschen fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit, aber der Deutschen nutzen das Fahrrad in der Freizeit.
 - ▶ Vor allem greifen auf das Fahrrad als Transportmittel zur Arbeit zurück.
5. Zur Diskussion: Die deutsche Bevölkerung wird immer älter und ärmer. Wie müssen die Freizeitangebote der Zukunft sein?

C2 2. Gruppe: Kaufkraft der Deutschen

⇒ Ü8

Die zweite Gruppe will wissen, wie viel die potenziellen Kunden für ein Fahrrad ausgeben können. Sie beschäftigt sich mit dem Einkommen der Deutschen.

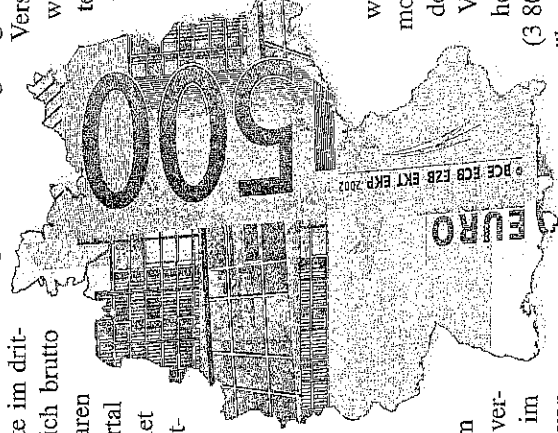
Bruttoverdienste steigen

In vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Deutschland verdiente im dritten Quartal 2008 durchschnittlich brutto 3 105 Euro im Monat. Das waren 3,0 % mehr als im dritten Quartal 2007. Im früheren Bundesgebiet betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst 3 224 Euro (+ 2,9 %), in den neuen Ländern 2 355 Euro (+ 3,4 %). Der Verbraucherpreisindex stieg in diesem Zeitraum um + 3,1 % und damit um 0,1 %-Punkte stärker als die gesamten deutschen Verdienste.

Den größten Verdienstanstieg im Vergleich zum Vorjahresquartal verzeichneten die Beschäftigten im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit + 5,3 %. Den zweit-höchsten Verdienstzuwachs erzielten die Arbeitneh-

mer in der Energie- und Wasserversorgung mit 4,7 %, gefolgt von den Beschäftigten im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie im Bausektor mit jeweils 3,8 %. Den geringsten Verdienstanstieg hatte zum zweiten Mal in Folge das Gastgewerbe (+ 1,9 %).

Im Zuge der globalen Finanzkrisen stehen insbesondere das Kreditgewerbe und der Fahrzeugbau im Fokus der öffentlichen Diskussion. Im Kreditgewerbe waren im dritten Quartal 2008 sowohl der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst (3 978 Euro) als auch der Verdienstanstieg gegenüber dem Vorjahr (3,5 %) überdurchschnittlich hoch. Die Verdienste im Fahrzeugbau (3 801 Euro) lagen ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt, im Vergleich zum Vorjahr war der Verdienstanstieg mit + 2,7 % allerdings unterdurchschnittlich.



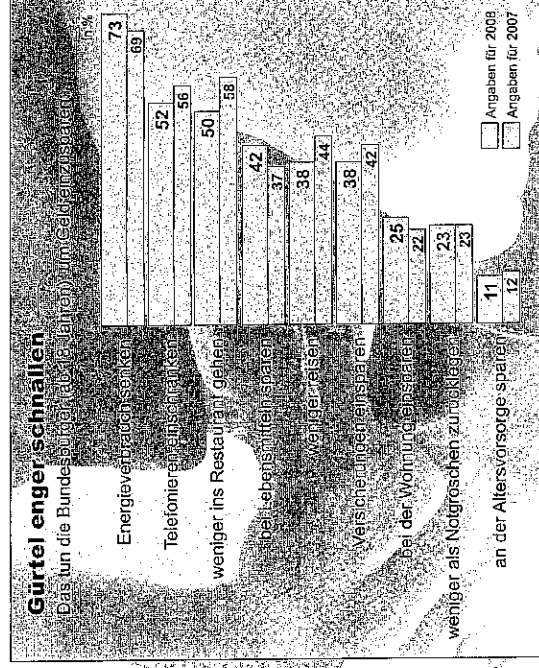
● Stimmen folgende Aussagen? Überprüfen Sie die Aussagen anhand des Textes und der folgenden Übersichten. Korrigieren Sie sie.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | ja | nein |
| 1. Der Bruttomonatsverdienst ist in den neuen Ländern höher als im alten Bundesgebiet. | ☐ | ☐ |
| 2. Im Bankengewerbe und im Fahrzeugbau verdienen die Arbeitnehmer vergleichsweise viel. | ☐ | ☐ |
| 3. Die höchsten Gehälter werden im Gastgewerbe gezahlt. | ☐ | ☐ |
| 4. Frauen verdienen durchschnittlich mehr als Männer (3 309 Euro). | ☐ | ☐ |
| 5. Bei den privaten Konsumausgaben geben die Deutschen am meisten für die Wohnung und die Energie aus. | ☐ | ☐ |
| 6. Für das Essen geben sie viel mehr aus als für Verkehrsmittel. | ☐ | ☐ |
| 7. Auffallend ist, dass sie sehr viel für Bildung und vergleichsweise wenig für Freizeit, Unterhaltung und Kultur ausgeben. | ☐ | ☐ |
| 8. 73 % der Befragten geben an, dass sie vor allem Energie sparen wollen. | ☐ | ☐ |
| 9. Nur 23 % wollen Geld für schlechte Zeiten zurücklegen. | ☐ | ☐ |
| 10. 30 % wollen in Zukunft auf einen Restaurantbesuch verzichten. | ☐ | ☐ |

Kennzahlen zu den Bruttoverdiensten eines Vollzeitbeschäftigten¹ im 3. Quartal 2008²

Grunddaten	Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) in Euro	Veränderung zum Vorjahresquartal in %
Deutschland gesamt	3 105	3,0
alte Bundesländer	3 224	2,9
neue Bundesländer	2 355	3,4
Frauen	2 606	3,1
Männer	3 309	2,9

¹ Arbeitnehmerinnen ohne Beamte
² Im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ohne Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung



Konsumausgaben privater Haushalte 2007 in den Gebietsständen¹

Konsumausgaben	Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer und Berlin-Ost	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
erfasste Haushalte (Anzahl)	7 697		6 199		1 498	
hochgerechnete Haushalte (* 1 000)	36 105		29 268		6 837	
Durchschnitt je Haushalt und Monat						
private Konsumausgaben insgesamt	2 057	100	2 157	100	1 684	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	287	14,4	305	14,1	262	15,5
Bekleidung und Schuhe	94	4,5	98	4,5	75	4,5
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	693	33,5	726	33,6	554	32,9
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände	119	5,8	126	5,9	89	5,3
Gesundheitspflege	82	4,0	90	4,2	50	2,9
Verkehr	291	14,1	304	14,1	237	14,1
Nachrichtenübermittlung	60	2,9	61	2,8	57	3,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	229	11,1	234	10,8	209	12,4
Bildungswesen	14	0,7	15	0,7	8	0,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	110	5,3	116	5,4	82	4,9
andere Waren und Dienstleistungen	78	3,8	82	3,8	62	3,7

¹ ohne Haushalte von Selbstständigen und Landwirten/-wirtinnen und ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 18 000 Euro und mehr

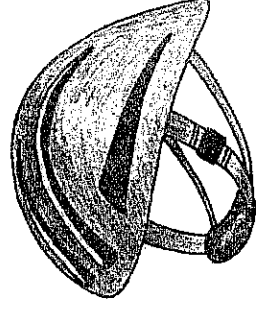
C3 3. Gruppe: Fahrradmesse und Elektroräder

Gruppe 3 beschäftigt sich mit Fahrradmesse und neuen technischen Entwicklungen auf dem Fahrradsektor.

In Deutschland gibt es zahlreiche Fahrradmesse. Recherchieren Sie im Internet. In welchen Messstädten finden folgende Messen statt? Ordnen Sie zu. Welche ist wohl die wichtigste Messe?

► Friedrichshafen ► Köln ► Fürth ► Essen ► München

Messe	Stadt	Termin
Bike Expo		
Eurobike		
Fahrrad ...		
rad 10		
INTERMOT		



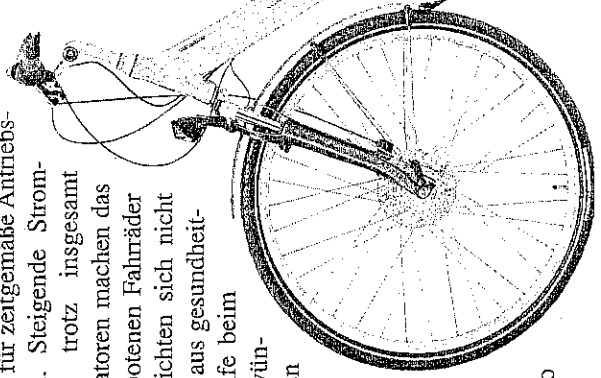
- Elektrofahrräder sind im Trend. Achten Sie beim Lesen des Textes auf die wesentlichen Informationen.

Elektrofahrräder: Drahtesel mit Trethilfe

Wenn der Gegenwind ins verschwitzte Gesicht bläst oder ein Berg kein Ende nehmen will, dann träumt wohl jeder Radfahrer mal davon, angesprochen zu werden. Die Idee, Fahrräder mit Hilfsmotoren auszurüsten, ist daher auch nicht neu. In den 1950er-Jahren vergrößerten Firmen wie *Rex*, *Lohmann* oder *Zündapp* die Aktionsradien der Wirtschaftswunderadler mit kleinen Verbrennungsmotoren. Das bekannteste Fahrrad mit Hilfsmotor aller Zeiten ist wohl die *Velosolex*.

Neue Antriebskonzepte

Die Idee des Fahrradhilfsmotors wird seit einigen Jahren weiterentwickelt. Dieses Mal jedoch sind es anstelle von stinkenden Zweitaktmotoren vor allem Elektromotoren, die für zeitgemäße Antriebshilfe sorgen sollen. Steigende Stromspeicherkapazitäten trotz insgesamt leichter Akkumulatoren machen das möglich. Die angebotenen Fahrräder mit Elektromotor richten sich nicht nur an Kunden, die aus gesundheitlichen Gründen Hilfe beim Fahrradfahren wünschen. Sie können zum Beispiel auch für Berufspendler eine Alternative sein, die bisher aufs Fahrradfahren verzichten, weil sie nicht ver schwitzt im Büro ankommen wollen.



Elektrofahrräder: Drahtesel mit Trethilfe

Wenn der Gegenwind ins verschwitzte Gesicht bläst oder ein Berg kein Ende nehmen will, dann träumt wohl jeder Radfahrer mal davon, angesprochen zu werden. Die Idee, Fahrräder mit Hilfsmotoren auszurüsten, ist daher auch nicht neu. In den 1950er-Jahren vergrößerten Firmen wie *Rex*, *Lohmann* oder *Zündapp* die Aktionsradien der Wirtschaftswunderadler mit kleinen Verbrennungsmotoren. Das bekannteste Fahrrad mit Hilfsmotor aller Zeiten ist wohl die *Velosolex*.

Neue Antriebskonzepte

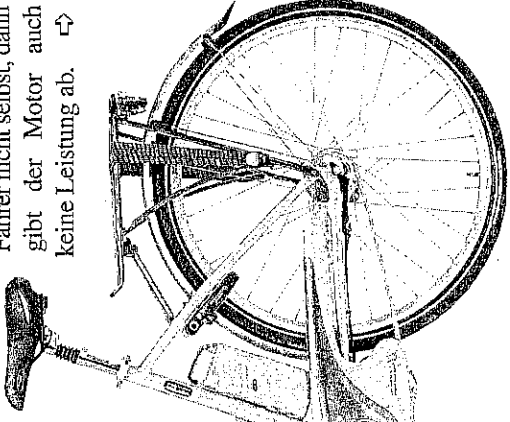
Die Idee des Fahrradhilfsmotors wird seit einigen Jahren weiterentwickelt. Dieses Mal jedoch sind es anstelle von stinkenden Zweitaktmotoren vor allem Elektromotoren, die für zeitgemäße Antriebshilfe sorgen sollen. Steigende Stromspeicherkapazitäten trotz insgesamt leichter Akkumulatoren machen das möglich. Die angebotenen Fahrräder mit Elektromotor richten sich nicht nur an Kunden, die aus gesundheitlichen Gründen Hilfe beim Fahrradfahren wünschen. Sie können zum Beispiel auch für Berufspendler eine Alternative sein, die bisher aufs Fahrradfahren verzichten, weil sie nicht ver schwitzt im Büro ankommen wollen.

Fahrrad mit Elektromotor, E-Bike oder *Pedelec* – Definition und Gesetze

Wenn man ein Fahrrad mit einem Akku und einem Elektroantrieb versteht, hat man ein Fahrrad mit Elektromotor, auch E-Bike genannt. Laut Gesetz gilt ein Fahrrad mit einem vom Mitreiter des Fahrers unabhängigen Antrieb als Mofa. Für Mofas besteht normalerweise Zulassungs-, Versicherungs-, Führerschein- und Helmpflicht.

Handelt es sich bei dem Fahrrad mit Elektromotor allerdings um ein *Pedelec*, dann bestehen diese Pflichten nicht. Das *Pedelec* ist ein Fahrrad mit Trethilfe durch einen Elektrohilfsmotor. *Pedelec* ist ein Kunstwort, gebildet aus „Pedal Electric Cycle“. Bei einem *Pedelec* steuert der Motor seine Leistung lediglich zur Tretkraft des Fahrers bei und das auch nur bis zu einer Geschwindigkeit von 25 Stundenkilometern. Tritt der Fahrer nicht selbst, dann

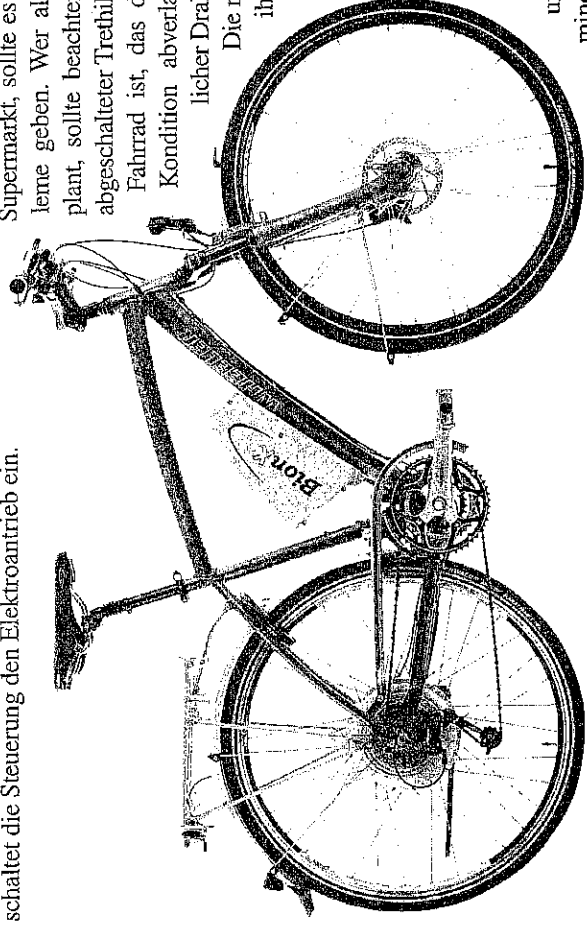
gibt der Motor auch keine Leistung ab. ⇔



In Deutschland gilt ein *Pedelec* deshalb rechtlich als gewöhnliches Fahrrad. Gesetzlich geregelt ist der *Pedelec*-Status in der EU-Richtlinie 2002/24/EG. Ein Sensor an der Tretkurbel macht das E-Bike zum *Pedelec*. Nur wenn der Sensor von der sich drehenden Tretkurbel das Signal erhält, dass der Fahrer tritt, schaltet die Steuerung den Elektroantrieb ein.

Reichweite

Über welche Gesamtstrecke ein *Pedelec* seinen Fahrer unterstützt, hängt wesentlich davon ab, wie stark er selbst mittritt. Die Reichweitenangaben der Hersteller liegen zwischen 15 und 40 Kilometern. Auf Kurzstrecken, wie zum Beispiel einem Einkaufstrip zum Supermarkt, sollte es keine Reichweitenprobleme geben. Wer allerdings längere Touren plant, sollte beachten, dass ein *Pedelec* mit abgeschalteter Tretthilfe ein ziemlich schweres Fahrrad ist, das dem Fahrer etwas mehr Kondition abverlangt als ein herkömmlicher Drahtesel.



Die meisten Hersteller liefern

ihre *Pedelecs* mit Nickel-Kadmium-Akkus. Diese

Stromtanks lassen sich laut Herstellerangaben

500- bis 1000-mal wieder auffüllen. Sie ge-

hören zu den teuren Bauteilen eines *Pedelecs*. Ein Nickel-Kadmi-

um-Ersatzakku kostet neu mindestens 300 Euro.

- Ergänzen Sie den Notizzettel zum Stichwort Elektrorad mit den Informationen aus dem Text.

1. Elektrorad: ein Fahrrad mit
2. Zielgruppe:
3. E-Bike:
4. Mofa:
5. Pedelec:
6. Höchstgeschwindigkeit:
7. Reichweite:
8. Nachteile eines Pedelecs:
 - ▶
 - ▶
9. Kosten für den Akku:

C4 Ergebnisse der Marktanalyse

Enrico setzt sich mit seinem Marktforschungsteam zusammen. Die Teammitglieder tragen ihre Ergebnisse vor.

Hören Sie die Ergebnisse der anderen Gruppen und vervollständigen Sie Ihre Übersicht.

I. Gruppe

● Verbraucher/Konsumenten

- ▶ Alter:
- ▶ Freizeitverhalten:
- ▶ soziale Stellung:

● Einstellung zum Fahrrad

- ▶ Nutzung des Fahrrads (z. B. auf dem Land):
- ▶ Nutzung des Fahrrads (als Transportmittel zum Job):
-
- ▶ Vorteile des Fahrrads:
-

2. Gruppe

● Kaufkraft

- ▶ monatliches Einkommen: 1. Gesamtdeutschland:
- 2. Westdeutschland:
- 3. Ostdeutschland:
- ▶ Ausgaben für Freizeit: 1. Gesamtdeutschland:
- 2. Westdeutschland:
- 3. Ostdeutschland:

3. Gruppe

● Fachmessen

Messe	Ausstellungsort	Termin
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

- ▶ für Bicirole zu empfehlende Messe:

● Elektroräder

- ▶ innovative Produkte:
- ▶ technische Ausstattung der Zweiräder:
-
- ▶ Preise:
- ▶ Trend:

- Welche Fragen konnten in der Marktanalyse noch nicht definitiv beantwortet werden? Entwerfen Sie dafür noch einen kurzen Fragebogen.
- Wie beurteilen Sie die Chancen für Bicisole?
 - ▶ Die Marktanalyse hat ergeben/gezeigt, dass ...

D Die Firma SFM GmbH

D1 Interview mit Heinz Sittenauer, dem Marketingchef der Fa. SFM GmbH (Sachs Bikes)

Enrico Falcioni hat von der deutschen Firma SFM GmbH, vormals *Sachs Fahrzeug- und Motortechnik GmbH*, über die Fachpresse erfahren. Auch die SFM GmbH in Nürnberg hat ein neuartiges Fahrrad entwickelt.

Hören Sie das Interview einmal ganz und bringen Sie die Themen in die richtige Reihenfolge.

- 24

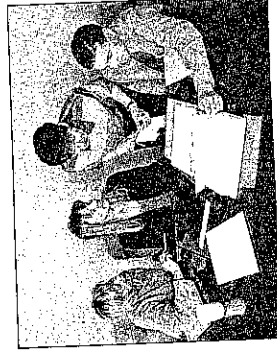
☐ Kunden
☐ Marktforschung bei der SFM GmbH
☐ Produkte der SFM GmbH

☐ das Elo-Bike
☐ Absatzchancen für Bicisole
☐ Bedeutung der Messen

- Hören Sie nun das Interview noch einmal und lösen Sie die folgenden Aufgaben.

- 24

1. Die SFM GmbH stellt verschiedene Fahrzeuge her. Welches sind die Unterschiede folgender Fahrzeuge: ▶ das Mofa ▶ das Kleinkraftrad ▶ das Motorrad ▶ der Roller
 2. Wer sind die Kunden der SFM GmbH?
 3. Wie betreibt die SFM GmbH Marktforschung?
 4. Auch die SFM GmbH hat ein Fahrrad mit Hilfsmotor, das *Elo-Bike*, entwickelt. Ergänzen Sie den Text. Was ist das Besondere an diesem Fahrrad?
 „Man muss weiterhin, aber man hat eine, akku-unterstützte Ein Drehmomentsensor errechnet die, die man aufs bringt, und zusammen mit dem Motor von bis zu Watt die Kraft des Fahrradfahrers, die er braucht, um fortzubewegen.“
 5. Was ist ein „Drehmomentsensor“?
 Ein Drehmomentsensor ist ein Bauteil zur Erfassung des Drehmoments. Das heißt: Er misst, die man aufs bringt. Er errechnet diese aus dem dazu. Man und holt sich die der treten.
 muss also nur mit der der treten.
 6. Welche Absatzchancen sieht er für Bicisole? Machen Sie eine Skizze zu seiner Idee und suchen Sie andere Lösungsvorschläge.
 7. Enrico Falcioni möchte mit der SFM GmbH zusammenarbeiten. Diskutieren Sie in der Gruppe: Warum ist die SFM GmbH interessant für Bicisole?



D2 Erste Kontaktaufnahme

Entwerfen Sie einen Brief an die deutsche Firma (Vorstellung Ihrer Firma und des Produkts, Frage nach Kooperationsmöglichkeiten, Vorschlag für ein Treffen).

G1 Relativsätze

⇨ Teil 2, Kap. 4, 8

Was ist ein Solarzellenmotor? → Das ist ein Motor, der mit Sonnenenergie angetrieben wird.

Was ist Biciole?

→ Das ist eine Firma, die Fahrräder herstellt.

Was ist ein Citybike?

→ Das ist ein Fahrrad, mit dem man in der Stadt fahren kann.

Man verwendet einen Relativsatz, wenn man einen Begriff näher erklären oder definieren will. Der Relativsatz steht rechts vom Substantiv oder Pronomen, das er definiert oder beschreibt. Er wird durch ein Relativpronomen eingeleitet.

► Das ist ein **Motor**, der mit Sonnenenergie angetrieben **wird**.

Numerus (Sing./Pl.) und **Genus** (m./f./n.) des Relativpronomens sind abhängig vom **Bezugswort**.

Der **Kasus** (Nom./Dat./Akk.) des Relativpronomens richtet sich nach dem **Verb im Nebensatz**.

Die Firma produziert den Motor, der das Fahrrad antreibt.

Das ist der Kunde, jemandem gefallen → Nom. (Der Motor treibt das Fahrrad an.)
dem das Rad gefällt.

Das ist der Motor, den man in der Stadt gefällt ihm.)

etwas verwenden → Akk. (Man kann ihn in der Stadt verwenden.)

Auch **Präpositionen** können den Kasus des Relativpronomens bestimmen. Die Präposition steht dann vor dem Relativpronomen.

Das ist ein Fahrrad, mit dem man in die Stadt fährt.

mit etwas fahren → (Mit dem Fahrrad fährt man in die Stadt.)

G2 Übersicht über die Relativpronomen

	maskulin	feminin	neutral	Plural
	Enrico ist ein Ingenieur, ...	Anna ist eine Frau, ...	Pedelec ist ein Fahrrad, ...	Das sind Ingenieure, ...
Nom.	der Räder entwickelt.	die in Köln arbeitet.	das einen Hilfsmotor hat.	die sehr innovativ sind.
Akk.	den ich kenne.	die ich kenne.	das ich kaufen möchte.	die Räder entwickeln.
Dat.	dem Räder gefallen.	der Köln gefällt.	dem er den Namen gibt.	denen man vertraut.
Gen.	dessen Rat ich suche.	deren Rad neu ist.	dessen Motor neu ist.	deren Konzepte neu sind.
mit Präp.	mit dem ich arbeite.	für die ich arbeite.	für das ich 250 € zahle.	mit denen wir arbeiten.

Ergänzen Sie die Regel: Die Formen der Relativpronomen im Nominativ, Dativ und Akkusativ sind mit dem Artikel identisch, außer im Genitiv und Dativ Plural.

C3 Relativpronomen im Genitiv

Das Relativpronomen im Genitiv kommt relativ selten vor. Sie sollten es aber in einem Text erkennen.

Das Fahrrad, dessen Motor wir Ihnen gerade gezeigt haben, kostet im Moment 2 000 €.

Der Ingenieur, dessen Frau Sie gerade kennengelernt haben, hat das Rad entwickelt.

die Frau des Ingenieurs

Die Maschine, deren Motor defekt war, konnte nicht mehr repariert werden.

der Motor der Maschine

Das Relativpronomen ersetzt ein Genitivattribut. Genus und Numerus hängen vom Bezugswort ab.

Ist das Verb im Relativsatz mit einer Präposition verbunden, so beginnt der Relativsatz mit der Präposition.

- Das Hotel, in dessen Räumen die Tagung stattfindet, ist in Köln. (= in den Räumen des Hotels stattfinden)
- Das ist ein Fahrrad, für dessen Benutzung man keinen Führerschein braucht. (= für die Benutzung des Fahrrads brauchen)

G-4 Nebensätze

I. Der Konzessivsatz

Das Wetter ist schön.

Enrico fährt mit dem Rad. = erwartete Konsequenz

oder: Er fährt nicht mit dem Rad. = unerwartete Konsequenz

Obwohl das Wetter schön ist, fährt Enrico nicht mit dem Fahrrad.

Nebensatz

Hauptsatz

Das Wetter ist zwar schön, aber er fährt nicht mit dem Fahrrad.

Hauptsatz

Hauptsatz

Das Wetter ist schön. Dennoch/Trotzdem fährt Enrico nicht mit dem Fahrrad.

Hauptsatz

Hauptsatz

Trotz des schönen Wetters fährt Enrico nicht mit dem Fahrrad.

Hauptsatz

Ergänzen Sie die Übersicht.

Präpositionaler Ausdruck

Konjunktion

Adverb

..... + Genitiv

[illegible]

obgleich + Nebensatz

obgleich + Nebensatz
zwar ... aber + Hauptsatz

dennoch
.....

Die Konjunktion *obwohl/obgleich* leitet einen Nebensatz ein und drückt eine unerwartete Konsequenz aus.

2. Adversativsatz

63 % der Niederländer fahren dreimal wöchentlich Rad, aber nur 45 % der Deutschen fahren regelmäßig.

Während 63 % der Niederländer dreimal wöchentlich Rad fahren, tun dies nur 45 % der Deutschen.

Im Gegensatz zu den Niederländern fahren nur 45 % der Deutschen dreimal wöchentlich mit dem Rad.

Ergänzen Sie die Übersicht.

Präpositionaler Ausdruck	Konjunktion	Adverb
..... + Dativ	während + Nebensatz aber + Hauptsatz	hingegen, jedoch

Die Konjunktion *während* drückt einen Gegensatz aus. Sie leitet einen Nebensatz ein. Sie kann auch eine temporale Bedeutung haben. In diesem Fall drückt sie die Gleichzeitigkeit zweier Handlungen aus.

3. Modalsatz

Wie bewegt man sich auf dem Fahrrad fort?

Auf welche Art und Weise macht man eine Marktanalyse?

Man bewegt sich fort, indem man mit den Füßen auf das Pedal tritt.

Man macht eine Marktanalyse, indem man die Kunden auf der Messe befragt.

Ergänzen Sie die Übersicht.

Präpositionaler Ausdruck	Konjunktion
durch + Akkusativ	indem + dadurch, dass

Mit einem Modalsatz können Sie ausdrücken, wie, auf welche Art und Weise, mit welchem Mittel man etwas macht, z. B. wenn Sie einem Kunden erklären wollen, wie man Ihre Maschine bedient. Dabei verwenden Sie die Konjunktion *indem* und einen Nebensatz.

Ü

Übungen

Ü1

Relativsätze

Erklären Sie die folgenden Begriffe mit einem Relativsatz.

► *IHK* ► Fachmesse ► Mofa ► Außenhandelskammer ► Fachzeitschrift ► Fachverband

- Stellen Sie Fragen an einen deutschen Geschäftspartner/eine deutsche Geschäftspartnerin. Spielen Sie dann den Dialog.

► zu 1. Was ist denn eine *IHK*?

Was versteht man denn unter einer *IHK*/unter einem Fachverband?

Was bedeutet denn *IHK*? Was heißt denn ...?

Ergänzen Sie die Relativsätze des Geschäftspartners/der Geschäftspartnerin mit den nebenstehenden Definitionen.

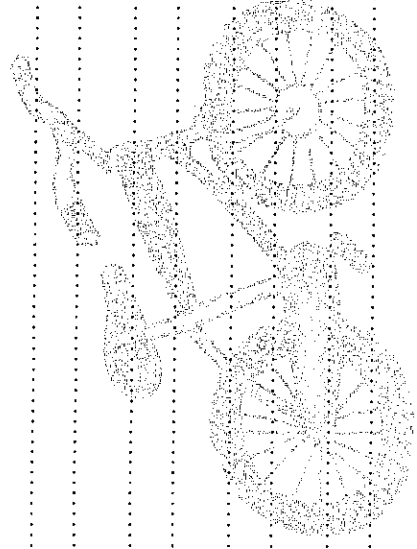
1. Also, eine IHK ist eine Organisation, *die die Interessen der Wirtschaft eines Raumes vertritt*.
2. Eine Fachzeitschrift ist eine Zeitschrift,
3. Eine Außenhandelskammer ist eine Organisation,
4. Prospekte sind Werbematerial,
5. Eine Fachmesse ist eine Messe einer bestimmten Branche,
6. Ein Fachverband ist ein Verband,
7. Ein Mofa ist ein Zweirad,

- A Sie vertritt die Interessen der Wirtschaft eines Raumes.
 - B Oft können sie nur Fachbesucher besuchen.
 - C Sie vertritt die Interessen der Wirtschaft im Ausland und berät ausländische Unternehmen über den deutschen Markt.
 - D Sie berichtet für und über eine bestimmte Branche.
 - E Es soll den Kunden über die neuen Produkte informieren und auf Neuheiten aufmerksam machen.
 - F Es wird von einem Verbrennungsmotor angetrieben.
 - G Er vertritt die Interessen einer bestimmten Branche.

Ü2 Was ist ...?

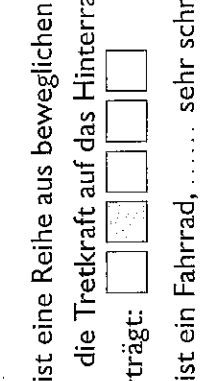
Finden Sie zunächst Definitionen. Überlegen Sie sich dann weitere Fragen.

1. ... ein Citybike? → *Ein Citybike ist ein Fahrrad, das man in der Stadt benutzt.*
2. ... ein Kinderfahrrad? →
3. ... ein Trekkingrad? →
4. ... ein Drehmomentsensor? →
5. ... ein Fahrradhändler? →
6. ... eine Fahrradmesse? →
7. ... ein Radler? →
8. ... eine Fahrradzeitschrift? →



Ü3 Was ist das?

Setzen Sie die Relativpronomen und – wenn nötig – die Präposition ein. Das Lösungswort ergibt sich, wenn Sie die Buchstaben in den rot markierten Feldern von oben nach unten lesen.

1. Das ist eine Lampe, *die* hinten am Fahrrad ist: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 2. Das ist der Teil des Fahrrads, man sitzt: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 3. Das ist der Teil des Fahrrads, man mit den Füßen benutzt, um das Rad fortzubewegen: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 4. Das ist der Teil des Fahrrads, man lenkt: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 5. Das ist eine Reihe aus beweglichen Metallgliedern, die Tretkraft auf das Hinterrad überträgt: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 6. Das ist ein Fahrrad, sehr schnell ist: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

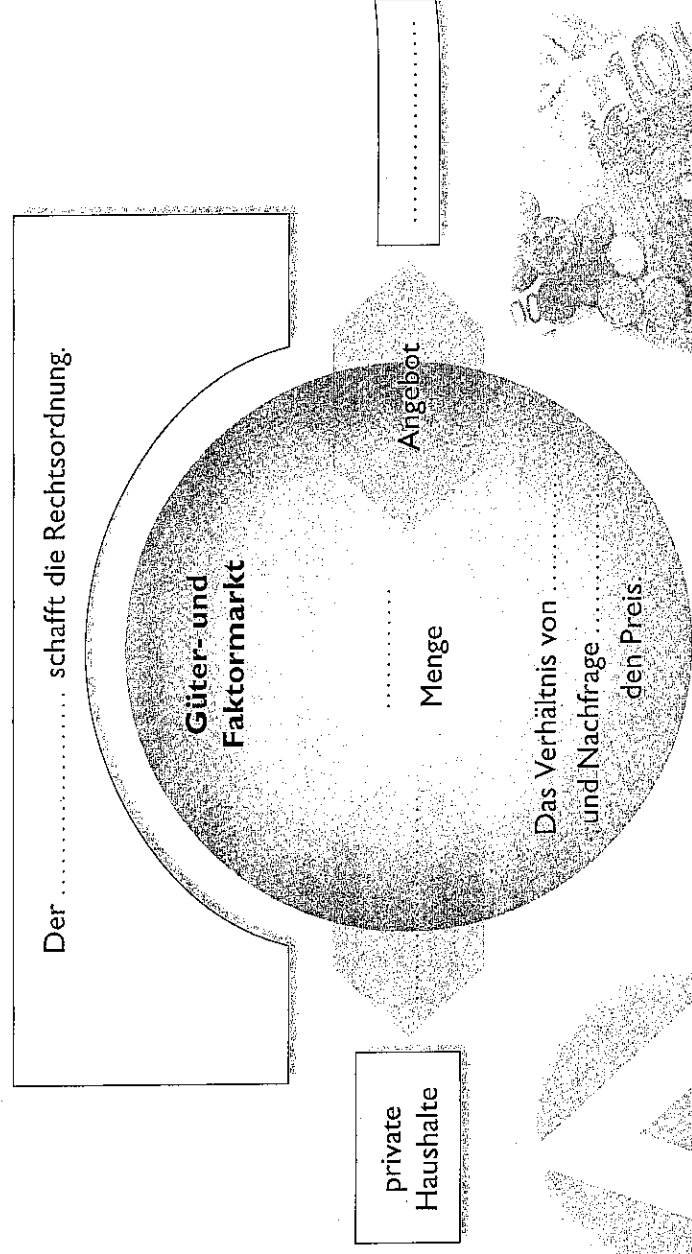
A black and white cartoon illustration of a person riding a bicycle. The rider is wearing a helmet, a short-sleeved shirt, and shorts. They are leaning forward over the handlebars. The bicycle has two large wheels, a chain drive, and pedals. Motion lines around the wheels suggest it is moving quickly.

Lösung: In Bayern trinkt man dieses Getränk, aus Bier
und Limonade gemischt wird:

Ü4

Ergänzen Sie in dem Schaubild die entsprechenden Begriffe.

► Staat ► Nachfrage ► Preis ► Unternehmen ► Angebot ► regelt



► **Faktormarkt:** Markt, auf dem Unternehmen die zur Güterproduktion notwendigen Produktionsfaktoren und Einsatzmengen wie Rohstoffe, Bauteile oder Erzeugnisse kaufen. Gegensatz: **Gütermarkt.** Faktormärkte sind z. B. der Arbeitsmarkt, der Kapital- und Geldmarkt.

Ü5 Freie und soziale Marktwirtschaft

Welches Wort passt in die Lücke? Kreuzen Sie die richtige Antwort an und tragen Sie es ein.

In Deutschland, in den USA und in den meisten anderen demokratischen Ländern wird der Wirtschaftsablauf überwiegend durch den Markt und die sich dort bildenden Preise gesteuert. (1) nennt man die Wirtschaftssysteme in diesen Ländern Marktwirtschaften.

Eine freie Marktwirtschaft ist eine Wirtschaft, (2) die Haushalte und privaten Unternehmen alle Entscheidungen (3) Produktion und Konsum selbst treffen. Märkte, Preise, Gewinne, Verluste, Anreize und Belohnungen bestimmen (4), was, wie und für wen produziert (5). Unternehmen erzeugen Güter, (6) den höchsten Gewinn erwarten lassen, mit den kostengünstigsten Produktionsmethoden.

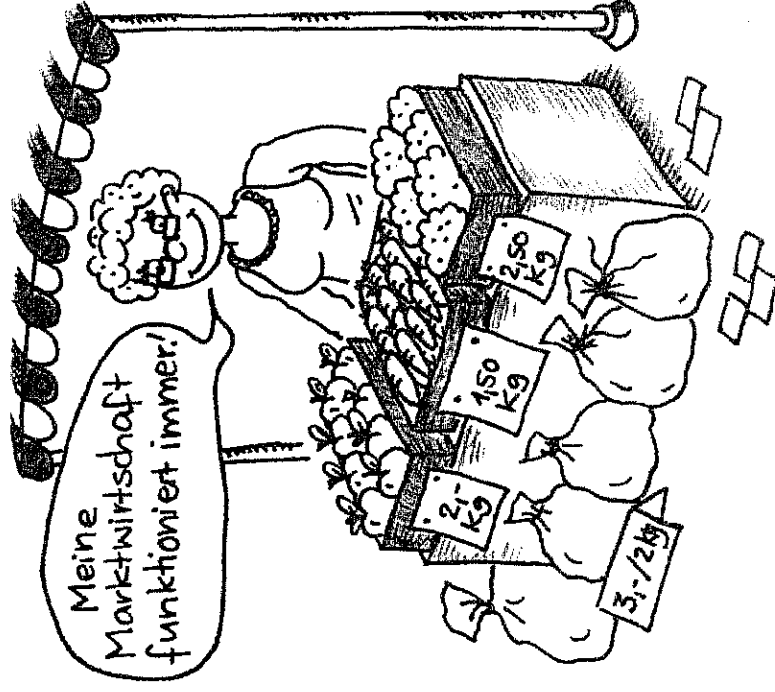
Der Preis als lenkende Hand koordiniert Angebot und (7). Dieser Mechanismus kann nur funktionieren, wenn (8) die Freiheit haben, entsprechend ihrer Gewinnerwartungen zu produzieren, und private (9), ausgehend von ihrem Streben nach größtmöglichem Nutzen, frei unter den am (10) gegebenen Möglichkeiten wählen zu dürfen.

In Marktwirtschaften sind die Produktionsmittel – das Kapital – in (11) (daher auch die Bezeichnung Kapitalismus). Jeder kann frei entscheiden, wie er sein Einkommen (12) Arbeit und Vermögen verwendet. Er kann es (13) oder zum Konsum einsetzen. Private können ihr Kapital auch Unternehmen zur Verfügung (14) oder selbst einen Betrieb (15).

Die Aufgabe der sozialen Marktwirtschaft ist es, auf der Grundlage von Markt und Wettbewerb das Prinzip der Freiheit (16) des sozialen Ausgleichs und der sozialen Gerechtigkeit zu verknüpfen. Die wirtschaftliche Freiheit soll durch den Staat dort (17), wo sie die soziale Gerechtigkeit und die soziale Sicherheit gefährdet. So ist es etwa Aufgabe der Wirtschaftspolitik, die negativen (18) von Konjunkturschwankungen – Arbeitslosigkeit, Inflation – zu dämpfen. Die Einkommens- und Vermögensverteilung soll zugunsten der Leistungsschwächeren (19) staatlich korrigiert werden; es findet eine Umverteilung statt.

Instrumente der Wirtschaftspolitik in einer sozialen Marktwirtschaft sind z. B. Einkommens- und Vermögenssteuern, (20) die Steuerpflichtigen gemäß ihrer Leistungsfähigkeit belasten, Sparprämien für Einkommensschwächere und Lohnpolitik.

1. danach – daher – damit
2. in die – in den – in der
3. über – mit – von
4. damit – dafür – darüber
5. wird – werden – worden
6. das – die – mit denen
7. Nachfrage – Markt – Produktion
8. Staaten – Märkte – Unternehmen
9. Kunden – Haushalte – Politiker
10. Markt – Prozess – Unternehmen
11. Staatsbesitz – Privatbesitz – im Besitz der Gewerkschaften
12. mit – für – aus
13. gespart werden – sparen – ausgeben
14. stellen – stehen – geben
15. schließen – eröffnen – verkaufen
16. mit der – mit denen – mit dem
17. beschränken – beschränkt werden – beschränkt wurde
18. Folgen – Ursachen – Gründe
19. Politiker – Unternehmen – Bevölkerungsgruppen
20. mit denen – die – durch die



Ü6 Marktforschung

Ergänzen Sie das Wortfeld und erklären Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin, wie man in Ihrer Firma Marktforschung betreibt.

1. den Markt
2. Marktforschung
3. sich einen Überblick über den Markt
4. eine Marktanalyse
5. sich über den Markt
6. eine Marktstudie

durchführen
machen
informieren
betreiben
verschaffen
analysieren

Redemittel: **Marktforschung**

Wie betreiben Sie Marktforschung?

Wir betreiben Marktforschung, indem wir auf Messen gehen.

Warum betreiben Sie Marktforschung?

Wir betreiben Marktforschung, weil wir wissen wollen, was der Kunde wünscht.

Ü7 Jetzt sind Sie gefragt.

Übernehmen Sie die Rolle von Enrico Falcioni. Drücken Sie die Sätze anders aus.

1. Wir von Bicisole haben einen Prototyp entwickelt. Trotzdem suchen wir schon jetzt Kooperationspartner.
→ *Obwohl wir erst einen Prototyp entwickelt haben, suchen wir schon jetzt Kooperationspartner.*
2. Wir haben eine Marktanalyse gemacht. Wir haben die Gewohnheiten der Kunden/die Produkte der Konkurrenz analysiert.
→
3. Das Mofa hat einen Verbrennungsmotor. Unser Rad hingegen ist mit seinem Elektromotor umweltfreundlich.
→
4. Dieses Fahrrad ist zwar relativ teuer, aber wir glauben, dass es dafür einen Markt gibt.
→
5. In Deutschland scheint nicht so oft die Sonne wie in Italien. Dennoch sehen wir dort für unser Fahrrad Absatzmöglichkeiten.
→
6. Die Bewohner von Mittelstädten und Großstädten nutzen das Fahrrad auch im Alltag. Aber in ländlichen Regionen fahren die Menschen oft nur in der Freizeit Rad.
→

Lesen Sie zunächst den folgenden Text.

Einkommen für den einen, Aufwand für den anderen

Für den Arbeitnehmer stellt der Lohn (Gehalt) Einkommen dar, während er für den Arbeitgeber Aufwand bedeutet, den er über den Verkaufspreis wieder erwirtschaften muss.

Der Lohn umfasst die Personalgrundkosten und die Personalnebenkosten. Personalnebenkosten sind der Arbeitgeberanteil zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung, Beiträge zur Unfallversicherung, die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, sogenannte „bezahlte Abwesenheiten“ (Urlaub, Krankheit, Mutterschutz, gesetzliche Feiertage, Fortbildung usw.).

Außerdem gibt es noch freiwillige (betriebliche) bzw. tariflich abgesicherte Personalnebenkosten: Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Gratifikationen (13. Monatsgehalt) usw.

Das Nettogehalt erhält man, indem man vom abgabenpflichtigen (steuer- und sozialversicherungspflichtigen) Bruttoentgelt folgende Steuern und Abgaben ab-

zieht, die der Arbeitnehmer zu tragen hat: die Lohn- und Kirchensteuer, den zurzeit erhobenen Solidaritätszuschlag und den Arbeitnehmeranteil an den Sozialversicherungsbeiträgen (Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung).

Die Sozialversicherung ist eine gesetzliche Pflichtversicherung, die anteilig von den Arbeitge-

bern und Arbeitnehmern bezahlt wird. Die Beiträge des Arbeitnehmers werden vom Arbeitgeber einbehalten und zusammen mit dem Arbeitgeberanteil an die zuständige Krankenkasse überwiesen.

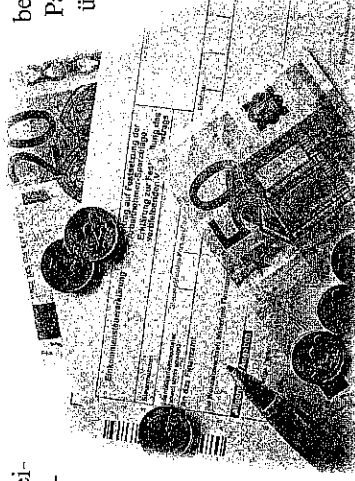
Die Lohnsteuer, der Solidaritätszuschlag und die Kirchensteuer, die die Kirchen von ihren Mitgliedern erheben, werden vom Bruttogehalt einbehalten und direkt durch den Arbeitgeber an das Finanzamt abgeführt.

Mit der Umstellung auf die elektronische Lohnsteuerbescheinigung ist es für den Arbeitnehmer

nicht mehr erforderlich, dem Arbeitgeber eine Lohnsteuerkarte in Papierform vorzulegen. Vielmehr überträgt der Arbeitgeber die erforderlichen Daten direkt an das Finanzamt (*ElsterLohn*). Dafür werden nur noch die Steuer-Identifikationsnummer und das Geburtsdatum des Arbeitnehmers benötigt.

Die zentrale Verwaltung der für den Lohnsteuerabzug benötigten Daten in der sogenannten ELStAM-Datenbank übernimmt das Bundeszentralamt für Steuern.

Am Ende des Jahres erhält der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber eine Lohnsteuerbescheinigung mit den Angaben über Bruttoverdienst und einbehaltene Abzüge (Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag, Kirchensteuer).



Wortklärungen

- ElsterLohn: elektronische Steuererklärung für Lohnsteuer
- ELStAM: elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale
- Steuer-Identifikationsnummer: bundeseinheitliche und dauerhafte Identifikationsnummer von in Deutschland gemeldeten Bürgern für Steuerzwecke. Sie wurde im Laufe des Jahres 2008 flächendeckend eingeführt und ist lebenslang gültig.

● Ergänzen Sie sinngemäß mit den Informationen aus dem Text.

1. Der Arbeitgeber muss für den Arbeitnehmer neben dem Grundgehalt folgende Beiträge aufwenden (= Personalnebenkosten):
.....
.....
2. Das Nettogehalt setzt sich so zusammen: Bruttogehalt abzüglich (= minus)
► (an das Finanzamt;)
► (an die Krankenkasse;)
.....
3. Der Arbeitnehmer muss seine beim Arbeitgeber angeben.
..... und sein
4. Der Arbeitnehmer erhält vom Arbeitgeber am Ende des Jahres eine

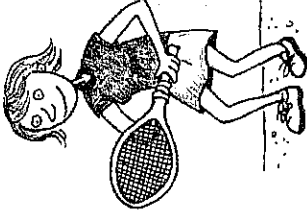
Ü9 Die Deutschen und der Sport

Ordnen Sie die Begriffe den einzelnen Sportarten in der Übersicht zu.

- ① verlieren
- ② das Tor
- ③ das Match
- ④ die Formel 1
- ⑤ der Torwart
- ⑥ gewinnen
- ⑦ die Bundesliga
- ⑧ der Freistoß
- ⑨ trainieren
- ⑩ der Schläger
- ⑪ das Rennen
- ⑫ der Elfmeter
- ⑬ der Rennwagen
- ⑭ fahren
- ⑮ spielen
- ⑯ das Netz
- ⑰ im Abseits sein
- ⑱ der Aufschlag
- ⑲ die Rückhand
- ⑳ die Boxen

Tennis

Nr:



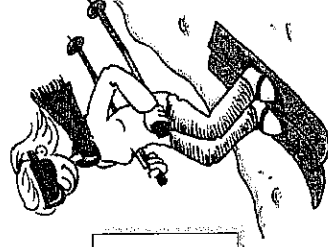
Fußball

Nr:



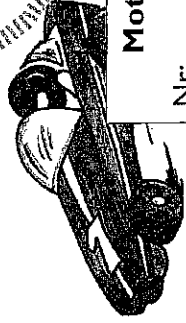
Skifahren

Nr:



Motorsport

Nr:



- ⑳ einen Elfmeter halten
- ㉑ jemanden foulen
- ㉒ der Trainer
- ㉓ das Spielfeld
- ㉔ die Mannschaft
- ㉕ die Vorhand
- ㉖ aufschlagen
- ㉗ an den Start gehen
- ㉘ die Runde
- ㉙ der Tabellenführer
- ㉚ Meister sein
- ㉛ die Skipiste
- ㉜ die/des Weltranglisten-Erste
- ㉝ führen
- ㉞ der Schiedsrichter
- ㉟ der Abfahrtslauf
- ㊱ die gelbe/rote Karte zeigen oder bekommen
- ㊲ der Langlauf

● Welche deutschen Sportler kennen Sie? Welche Sportarten betreiben sie?

● Welche Sportarten sind bei Ihnen populär? Welche Sportarten gelten als exklusiv?

► In Deutschland sind z. B. Radfahren, Schwimmen, Fußball oder Wandern Volkssportarten, während das Golfspielen als eine sehr exklusive Sportart gilt.

